



Zusammenfassung des Raumwissenschaftlichen Kolloquiums 2021

Am Dienstag, den 11. Mai 2021, wurde im Rahmen des Raumwissenschaftlichen Kolloquiums 2021 eine erste Zwischenbilanz zu „Raumentwicklung und Corona“ gezogen. Forschende aus verschiedenen Fachrichtungen stellten erste Forschungsergebnisse zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die räumliche Entwicklung vor und gaben Antworten auf die Frage, wie die Bewältigung der Krise mit einer Transformation zur Nachhaltigkeit und Resilienz verbunden werden kann. Über 200 Interessierte haben an der Online-Konferenz teilgenommen und sich über den Chat aktiv in die Diskussion eingebracht. Die Konferenz wurde aufgezeichnet und ist im TIB AV-Portal (av.tib.eu) archiviert: <https://av.tib.eu/series/1077/raumwissenschaftliches+kolloquium+2021>. Das Programm finden Sie [hier](#).

Nach der Begrüßung und kurzer Einführung von Prof. Dr. Oliver Ibert (IRS – Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung), leitete Prof. Dr. Rainer Danielzyk (ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft) die Teilnehmenden durch einen spannenden Vormittag mit interessanten und anregenden Vorträgen aus verschiedenen Fachperspektiven mit anschließender Diskussions- und Fragerunde.

Zunächst gab Prof. Dr. Christoph Schmidt (Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) einen Überblick zu möglichen ökonomischen Entwicklungen nach Corona. Im Fokus standen dabei die Zusammenhänge zwischen der aktuellen Krise und Megatrends wie dem demografischen Wandel und dem wirtschaftlichen Strukturwandel. Dadurch komme es zu einem sich intensivierenden Wettbewerb zwischen den Regionen. Herausgehoben wurde zudem die Bedeutung kleinräumiger Einheiten für ein wirksames Krisenmanagement und den Aufbau resilienter Strukturen.

Anschließend stellte Prof. Dr. Thomas Kistemann (Stv. Direktor und Leitender Oberarzt am Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit des Universitätsklinikums Bonn), die raumzeitlichen Unterschiede des Pandemiegeschehens dar und verdeutlichte, wie die Pandemie soziale Ungerechtigkeiten verschärft. Besonders deutlich wurde, dass das Pandemiegeschehen multifaktoriell beeinflusst wird und einfache Erklärungen den komplexen Zusammenhängen nicht gerecht werden.

Prof. Dr. Stefan Siedentop (ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung) diskutierte anschließend die Frage, welche politisch-planerischen Handlungsempfehlungen aus Sicht der Raumwissenschaften gegeben werden können. Aufgrund des derzeit noch lückenhaften Wissens über die räumlichen Auswirkungen der Pandemie seien vor allem no-regret Maßnahmen, wie die Stärkung von Sozialraumpolitiken und eine stärkere Resilienz-Orientierung der Raumplanung, sinnvoll. Zudem sei eine konsequente Ausrichtung der Konjunktur- und Investitionspakete an den Zielen der nachhaltigen Transformation von überaus hoher Wichtigkeit, um das Möglichkeitsfenster der Corona-Krise effektiv zu nutzen.

Die sich anschließende gemeinsame Diskussion wurde rege genutzt, um sich etwa über den Einfluss der Globalisierung, das Potenzial von Regionalisierung, die sozial-ethische Komponente des Infektionsgeschehens und die Rahmenbedingungen der Schulpolitik auszutauschen.

Am Nachmittag wurde in zwei parallelen Sessions vertieft über die Rolle ländlicher sowie urbaner Räume (Raum 1) und die globalen Auswirkungen sowie die Wahrnehmung der Mobilität in Zeiten der Pandemie (Raum 2) referiert und diskutiert. Hier wurden vor allem aktuelle Forschungsergebnisse aus den Einrichtungen des Leibniz-Forschungsnetzwerkes „Räumliches Wissen für Gesellschaft und Umwelt – Leibniz R“ vorgestellt. In Raum 1 moderierte Prof. Dr. Thomas Weith (ZALF – Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung) die Vorträge

- von Dr. Ariane Sept (IRS) zu „Ländliche Räume als Profiteure der Pandemie?“,
- von Dr. Martin Schulwitz (ILS) zu „Urbane Resilienz: Folgerungen aus der Corona-Pandemie“ und
- von Dr. Markus Egermann (IÖR) zu „Corona als Katalysator der Großen Transformation?“.

Die Diskussion behandelte Fragen von Auswirkungen der Pandemie in unterschiedlichen ländlichen Raumtypen und auf den Wohnungsmarkt. Zudem standen Transformationsprozesse und Stadt-Land-Beziehungen im Fokus.

In Raum 2 moderierte Prof. Dr. Oliver Ibert (IRS) die Vorträge

- von Dr. Tonio Weicker (IfL – Leibniz-Institut für Länderkunde) zu „Gesellschaft, Pandemie, Mobilität: Veränderte Wahrnehmung des ÖPNV in Zeiten von COVID-19“,
- von Dr. Josef Schmidhuber (FAO – Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rome) zu „Corona und Welthandel“ und
- von PD Dr. Stefan Sieber und Dr. Katharina Löhr (ZALF) zu „Die Auswirkungen von COVID 19 auf Kleinbauern im Globalen Süden“.

In der Diskussion ging es um die Auswirkungen der Corona-Krise auf den globalen Welthandel, insbesondere die Lebensmittelindustrie, um Anpassungsstrategien und Flexibilität der Kleinbauern, um Anpassungsmöglichkeiten im ÖPNV-System sowie um methodische Fragen zu empirischen Untersuchungen unter pandemiebedingt schwierigen Rahmenbedingungen.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete das Diskussionspanel „Erfolgreiches Krisenmanagement – lokal-regionale Erfahrungen und best practices im Umgang mit der Pandemie aus Sicht der Raumentwicklung“. Es diskutierten Vera Moosmayer (Unterabteilung Raumordnung im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat), Jan Kammerl (Geschäftsbereich Wirtschaftsservice/ Fachkräfte der Wirtschaftsförderung Erzgebirge), Prof. Dr. Sabine Baumgart,

(ARL) sowie Prof. Dr. Oliver Ibert (IRS). Die Moderation übernahm Dr. Thilo Lang (IfL). Debattiert wurde unter anderem darüber, dass die Corona-Krise die bereits vor der Pandemie bestehenden Trends und räumlichen Entwicklungen weiter verschärft. Weitere Diskussionsthemen waren soziale und räumliche Benachteiligungen und Kooperationsmöglichkeiten sowie die Notwendigkeit einer Anpassung des raumplanerischen Instrumentariums. Bereichert wurde die Diskussion durch Beiträge und Rückfragen aus dem Publikum.

Wir bedanken uns bei allen Referentinnen und Referenten sowie Interessierten für einen inspirierenden Tag!



Netzwerkpartner sind

ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover; IAMO – Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle (Saale); IfL – Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig; IÖR – Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden; IRS – Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner; ZALF – Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung, Müncheberg; ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund